**Zeitschrift:** Naturwissenschaftlicher Anzeiger der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften

**Herausgeber:** Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften

**Band:** 2 (1818)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Notiz

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

dicht und fest wie zusammen gebacken waren. Ihre Leiber bildeten mit einer gewissen Regelmäfsigkeit den länglichen Umkreis des Nestes, so dafs in der Mitte, wo ihre Füsse und Schwänze zusammen steckten, eine Vertiefung sich befand, die mit Torfstaub, Stroh, einigen Lumpen u. d. gl. ausgefüllt und gewissermassen verebnet, und augenscheinlich zum Lager für die Jungen bestimmt und zubereitet war, die jedoch noch nicht darin lagen.

Nach den Beschreibungen, die man vom Rattenkönig macht, und nach jener Abbildung des in Sondershausen aufbewahrten, die ich gesehen habe, kann ich nun diese mit ihren Schwänzen in einander verwickelten todten Ratten für nichts anders halten, als für ein solches noch unvollendetes Rattennest, dem nur jene Ausfüllungen zum eigentlichen Wochenbett noch fehlten. Die Ratten, aus welchen ein solcher Rattenkönig zusammengesetzt ist, haben sich also wohl nicht lebend, um der Ruhe zu pflegen, freywillig selbst so zusammen gelegt, sondern sie sind von den Ratten, die das Bedürfnifs eines Nestbaus fühlten, zusammengeschleppt und in diese Verbindung gebracht worden. An todten Ratten pflegt es an solchen Orten, wo einmal diese Thiere sich in Menge eingehauset haben, nicht zu fehlen, und es ist auch wohl ihrem bösartigen Charakter nicht zu nahe getreten, wenn man annimmt, dafs sie im Nothfall wohl selbst einige ihrer schwächern Cameraden tödten, um sich derselben zu einem warmen Lager für ihre nackten Jungen zu bedienen. Fressen sie sich doch im grossen Hunger einander selbst auf, warum sollten sie sich also nicht tödten, wenn ein anderes starkes Bedürfnifs sie antreibt, über den Körper ihrer Gefährten zu verfügen *). Uebrigens beweiset das zuerst gefundene Nest, dafs diese Thiere nicht immer mehrerer Ratten zu diesem Gebrauch nöthig haben, sondern in Ermangelung mehrerer Individuen sich auch mit einem einzigen behelfen können, das sie zweckmäfsig zu einem Wochenbett einzurichten wissen.

Dafs die Ratten aber ihre Nester nicht stets aus den Körpern von ihres gleichen bauen, ist allgemein bekannt, und darum sind auch die sogenannten Rattenkönige eine Seltenheit. Mir ist es sehr wahrscheinlich, dafs sie sich dieser Materialien nur bey der ersten Brut im Winter, und vielleicht auch dann nur bey sehr strenger Kälte bedienen, um ihren Jungen ein warmes Lager zu verschaffen. Die angeführte in den kältesten Tagen in der Mitte des Febr. beobachtete Thatsache beweiset, dafs sie weit frühzeitiger Junge haben, als in den naturhistorischen Büchern angegeben wird.

*) Es scheint sogar, dafs sie alte oder schwache Ratten bisweilen noch lebendig zusammen schleppen, um sie zu einem solchen Rattenkönige zu vereinigen. Die folgende, mir von einer sehr glaubwürdigen Person als Augenzeugin erzählte Thatsache läfst sich schwerlich anders erklären. Vor mehrern Jahren wurde in Braunschweig in einem angesehenen Hause ein ganz unerträgliches Rattengeschrey mehrere Tage lang gehört, das von einer bestimmten Stelle in der Nähe eines Sekrets herzukommen schien. Man forschte nach und liefs endlich ein Brett im Fufsboden aufbrechen, unter welchem die Ratten stecken mufsten; wie grofs war aber das Erstaunen, als man hier in einem kleinen, ringsum, bis auf einen engen Zugang beschlossenen Raume 7 grofse lebendige Ratten liegen sah, die sich kaum noch rühren konnten, aber erbärmlich schrieen. Alle waren mit ihren Schwänzen so fest und unauflöfslich in einander verschlungen, dafs sie nicht auseinander zu bringen waren, und die ganze Gruppe an den verflochtenen Schwänzen zusammenhängend herausgenommen werden konnte. Es läfst sich wohl hiervon keine andere wahrscheinliche Erklärung geben, als dafs alle diese Ratten eine nach der andern von einer andern stärkern in diesen engen Raum hingeschleppt worden waren, die sie so zu einem Lager für ihre Brut zusammen gefügt hatte. Wahrscheinlich hätte man einige Tage später diese Gruppe todt und als vollendetes Rattennest mit den neugebornen Jungen gefunden.

## *NOTIZ.*

Von den Denkschriften der naturforschenden Privatgesellschaft von Arcueil *) ist kürzlich der dritte Band in Paris ausgegeben worden, worin drey für die Pflanzenkunde wichtige Abhandlungen vorkommen. Zwey derselben haben unser Mitglied den Hrn. Prof. *De Candolle* zum Verfasser; sie betreffen die Grundlagen der Pflanzengeographie hinsichtlich auf die Höhe der Standorte der Gewächse, mit besonderer Anwendung auf Frankreich, und hinwieder die gefüllten Blumen, insbesondere jene der Ranunculaceen. Die dritte Abhandlung ist die um-

*) *Memoires de Physique et de Chymie de la Société d'Arcueil.* — Die 12 gelehrten Naturforscher, aus denen diese Gesellschaft besteht, sind die Herren Arago, Berard, Berthollet, Biot, Chaptal, De Candolle, Dulong, Gay-Lussac, Humboldt, Laplace, Poisson, Thenard.

ständliche Auseinandersetzung der Lehre der Isothermlinie und der Wärmevertheilung über den Erdball, mit besonderer Anwendung auf das Pflanzenreich von dem Freyherrn *von Humboldt*. Man hat davon kürzere Darstellungen anderswo gelesen, hier aber finden sich die Entwickelungen ungleich vollständiger.

Auf der beygefügten Tafel: *Bandes isothermes et distribution de la chaleur sur le globe* kommen auch 5 Orte der *Schweiz* vor, die man hier, zum Theil als Muster der Einrichtung dieser Tafel ausheben will.

| Bandes isothermes. | Noms des lieux. | Position de | | | Temperature moyenne de l'année. | Partage de la chaleur entre differentes saisons. Temperature moyenne. | | | | Max. et min. Temperatur moyenne. du mois. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Lat. | Long. | Hauteur en toises. | | de l'hiver. | du printems. | de l'été. | de l'automne. | leplus chaud. | leplus froid. |
| de 0° à 5°. | Hospice du St. Gotthard 1.) | 46, 30. | 6, 3. | 1065. | — 0, 9. | — 7, 6. | — 3, 1. | + 7, 2. | — 0, 1. | + 7, 9. | — 9, 4. |
| de 5° à 10°. | Zuric 2.) | 47, 22. | 6, 12. | 225. | + 8, 8. | — 1, 3. | + 9, 0. | 17, 8. | 9, 4. | 18, 7. | — 2, 9. |
| | Coire 3.) | 46, 50. | 7, 10. | 312. | + 9, 4. | + 0, 2. | + 10, 0. | 17, 4. | 10, 2. | 18, 1. | — 1, 4. |
| | Berne 4.) | 46, 56. | 5, 6. | 275. | + 9, 6. | 0, 0. | + 9, 4. | 19, 2. | 9, 9. | 19, 6. | — 0, 8. |
| | Genève 5.) | 46, 12. | 3, 48. | 180. | + 9, 6. | + 1, 5. | + 8, 7. | 18, 3. | 10, 0. | 19, 2. | + 1, 2. |

Der hundertheilige Thermometer liegt zum Grunde; die Längen sind vom ersten Meridian des Pariser Observatoriums aus gezählt. Die Jahrszeiten wurden so berechnet, dafs der letzte und die beiden erstern Monate des Jahres den Winter bilden. Die vergleichende Uebersicht wird wohl einige Zweifel über die völlige Richtigkeit einiger Angaben rege machen, auf denen diese Berechnungen beruhen.

1) *Hospice du St. Gotthardt.* Onze années d'obs. calculées de nouveau par decades par *Wahlenberg*. Therm. verifié par Saussure. Temperat. moy. de 7 mois de l'année au dessous de 0. Vents d'Italie en hiver. Min. observé en hiver — 18°. En Août à midi Maxim. à l'ombre 12°, 5. Les nuits d'Août souvent de + 1° à 1°, 5. La temperature moy. d'Octobre — 0°, 5. représente celle de l'année entiére. Au Col. de Géant, haut. 1763 t. temp. moy. de Juillet + 2°, 5. On trouve la temp. moy. *Zéro* en Europe par les 45° de lat à 900 tois. de haut. en parallèle des îles Canaries à 2050 toises, dans les Andes sous l'Equateur à 2750 toises.

2) *Zuric.* Six années d'obsev. de Mr. *Echer*, calculées par *Wahlenberg*. La ville est située dans un bassin, auquel n'arrivent pas les vents chauds, qui dans le reste de la Suisse rendent les hivers plus tempérés. (?)

3) *Coire.* Quatre années d'observ. de Mr. de *Salis-Sewis* calculées par *Wahlenberg*. montagnes des Grisons.

4) *Berne.* Le Climat de Berne est un Climat continental, en le comparant à celui de Genève. Pas de lac voisin.

5) *Genève.* Sept années d'obs. (Saussure temp. moy. 10°, 4. Voyages §. 1814. Je trouve de 1796 à 1815 temp. moy. 9°, 88.) Inter. de la terre, 11°, 1. (*Pictet* Bibl. britt. 1817. T. IV. p. 109.)

U.